

**KURZFASSUNG****FINANZIERUNG DES ÖSTERREICHISCHEN  
GESUNDHEITSWESENS – Eine Problemanalyse**

*Harald Schmadlbauer*

Das österreichische Gesundheitswesen zählt zu den besten der Welt, was seine Ergebnisse in Bezug auf Gesundheit, Patientenorientierung und Finanzierungsgerechtigkeit betrifft. Die These vom besonders kostengünstigen System dürfte hingegen nicht haltbar sein, auch zeichnet sich Österreich durch vergleichsweise hohe private Gesundheits-Kostenbelastungen aus.

In der Finanzierung des Gesundheitswesens kommt der sozialen Krankenversicherung die Hauptrolle zu, sie übernimmt wichtige Steuerungsaufgaben. Das Kernproblem in der Finanzierung des Gesundheitswesens liegt in der Erosion der Beitragseinnahmen. Gründe dafür sind vor allem die sinkende Lohnquote, das Ansteigen prekärer Arbeitsverhältnisse und Beitragshinterziehung. Dazu kommt ein schleichender Mittelentzug, der vom Gesetzgeber verursacht wird.

Eine „Kostenexplosion“ des Gesundheitswesens findet – auch aufgrund erfolgreicher Steuerung durch die Krankenversicherung – nicht statt. Die demografische Entwicklung sowie gesundheitstechnologischer Fortschritt werden aber auch weiterhin Kostendruck auf das Gesundheitssystem bewirken.

Lösungsansätze liegen vor allem in der Beseitigung der gesetzlichen Belastungen der Kassen, in einer aktiven Beschäftigungs- und Lohnpolitik, neuen Finanzierungsgrundlagen für die Krankenversicherung sowie in einer verstärkten Orientierung an gesundheitspolitischen und kundenorientierten Zielen.